

Melchior Grohe

Das Ghasel

(1861)

(A) Fassung von 1861

Ich bot mein Herz am Markt der Dichtkunst feil;
Da kaufte mich zum Sclaven das Ghasel;
Jetzt da der Sonnenlöwe ras't am Himmel
Erquickt mich als ein Springquell das Ghasel!
5 In meiner Seele tönt, wenn sie erwacht,
Wie Nachtigallenecho, das Ghasel.
Schmückt euer Liebchen nur mit ind'schem Shawl,
Das meine ziert ein schön'rer: das Ghasel.
Wenn einst der Engel mit Maria kos'te,
10 War seine Sprache sicher das Ghasel.

(B) Neufassung von 1891

*Am Markt der Dichtkunst hört' ich sie erheben das Ghasel.
Da hat zum Sklaven mich erhandelt eben das Ghasel.
Nun, da die Löwensonne glüht und sprüht am Himmelsknauf,
Gleich einem Springquell hold erfrischt mein Leben das Ghasel.
Schmückt euer Liebchen immerhin mit ind'schem Shawl,
Ein schön'rer ist's, womit ich's kann umgeben: das Ghasel.
5 Da einst der Engel zu Maria selig grüßend trat,
Als Kuss vernahm sie hold sich überschweben das Ghasel.
Wie Lenz zur Liebe, wie die Nacht zum Liebesstelldichein,
Wie Ros' zum Tanz, so passt zum Saft der Reben das Ghasel.*

Bis Gottes Antlitz ich im Innern schaue,
Bet' ich im Vorhof gläubig das Ghasel;
Dem Geiste Gottes ziemt die ganze Welt,
Dem Dichtergeist, als Wohnung, das Ghasel.

*Dem Geiste Gottes kaum als Haus genügt die ganze Welt;
Das Haus ist, wonach Dichtergeister streben, das Ghasel.
Bis ich dereinst sein Antlitz schau' im Allerheiligsten,
Bet' in dem Vorhof ich mit süßem Beben das Ghasel.*

Textnachweise:

- A Melchior Grohe, *Reime & Reisen*, Mannheim 1861, S. 110.

Digitalisat: Digitale Sammlungen der UB Mannheim
<https://digi.bib.uni-mannheim.de/urn/urn:nbn:de:bsz:180-digad-33436>

- B Ders., *Ghaselen und Glossen*, Leipzig 1891, S. 9.